

Barbara Diethelm, Stefan Krähenmann

Berufsverbleib und Zufriedenheit von SozialarbeiterInnen **Eine Verbleibstudie von SozialarbeiterInnen der HSA Bern, 8-11 Jahre nach ihrer Diplomierung**

abstract

Im Zentrum der vorliegenden Studie stehen die folgenden Fragen: Wie berufstreu sind die AbsolventInnen der HSA Bern? Welches Berufsfeld wählten sie nach der Diplomierung und in welchem Berufsfeld arbeiten sie aktuell? Sind die befragten Personen zufrieden mit der gegenwärtigen Arbeitsstelle?

Im April 2004 erhielten 86 AbsolventInnen der HSA Bern, welche im Zeitraum von 1993 bis 1996 diplomiert wurden, einen Fragebogen zum Thema Berufsverbleib und Zufriedenheit. Insgesamt nahmen 66 Personen an der Umfrage teil, davon 49 Frauen und 15 Männer (zwei Personen machten keine Angaben zum Geschlecht). Die Rücklaufquote dieser quantitativen schriftlichen Befragung ist mit 79.07% im Vergleich zu anderen Studien als hoch zu bewerten.

78.80% der befragten AbgängerInnen der Hochschule für Sozialarbeit sind 8 bis 11 Jahre nach der Diplomierung noch als SozialarbeiterInnen tätig. Verglichen mit anderen Studien kann die Berufstreue als hoch bewertet werden.

Es fällt auf, dass 8 bis 11 Jahre nach der Diplomierung viele SozialarbeiterInnen nicht mehr im Tätigkeitsfeld der öffentlichen Sozialarbeit (Sozialdienste und Vormundschaft) arbeiten. Die Tätigkeitsfelder haben sich von öffentlichen in halböffentliche oder private verlagert (Beratungsstellen, Gemeinwesenarbeit u.a.) Obwohl die Arbeitszufriedenheit von der Operationalisierung und der subjektiven Befindlichkeit der befragten Person abhängt, konnten bedeutende Ergebnisse zu diesem Thema gewonnen werden. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Erwerbstätigkeit kann als hoch eingeschätzt werden. Wichtig für die allgemeine Arbeitszufriedenheit sind die Faktoren „Arbeit mit den KlientInnen“, die „Möglichkeit, eigene fachliche Qualifikationen bei der Arbeit einzusetzen“ und die „Beziehungen am Arbeitsplatz“.

Aufgrund der Ergebnisse lassen sich Konsequenzen für die Soziale Arbeit ableiten: Es ist anzunehmen, dass die Bedeutung des Berufsfeldes „öffentlicher Sozialdienst“ als Arbeitgeber von SozialarbeiterInnen in den kommenden Jahren weiterhin steigen wird. Die Sozialdienste als Arbeitgeber und die Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit sollten auf die erhöhte Nachfrage nach SozialarbeiterInnen in Sozialdiensten reagieren und entsprechende Massnahmen rechtzeitig in die Wege leiten. Mehr Entlastung im administrativen Bereich und ein grösseres Angebot an Supervision könnten die Arbeitszufriedenheit von SozialarbeiterInnen auf öffentlichen Sozialdiensten erhöhen. Die HSA Bern als Ausbildungsstätte könnte während dem Studium ein obligatorisches Praktikum auf einem öffentlichen Sozialdienst einführen. Zudem wäre eine Ergänzung des Lehrplans der HSA durch ein neues Fach zum Thema Sozialdienst eine weitere Möglichkeit, um das Interesse der StudentInnen an diesem Berufsfeld zu fördern.

2004 / 79 Seiten

ISBN 10: 3-03796-072-8

ISBN 13: 978-3-03796-072-1

Fr. 30.00 / € 19.70 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten der Hochschule für Sozialarbeit HSA Bern, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.